

# Der Spatenstich zum Bau des GOSU-Schulhauses löst Erleichterung aus

Nach zwei gescheiterten Versuchen, die Oberstufenschulen der Gemeinden Neunkirch, Hallau und Wilchingen an einem Standort zu führen, wird der dritte nun sichtbar: Die Bauphase fürs neue Schulhaus ist gestartet.

Sandy Hedinger

NEUNKIRCH «Bauen ist eine Open-Air-Veranstaltung», begrüsst Stephan Gasser, der Präsident der Baukommission und Hochbaureferent der Gemeinde Neunkirch, die Gäste und Interessierten am regnerischen Montagnachmittag. Von den Regentropfen liessen sich die zahlreichen Zeugen des Baustartes nicht abhalten, zu sehr hat die Freude darüber, dass es endlich losgeht, überwiegen.

Die Freude vermischte sich unter den am Projekt und an der Planung beteiligten Personen mit Erleichterung: «Dieser Tag wurde lange herbeigesehnt, endlich geht es los», sagte Stephan Gasser.

Er wies darauf hin, dass in den kommenden Monaten nicht nur Mauern, sondern auch Brücken gebaut werden für die kommenden Generationen. Der vermutlich bekannteste Nachbar der Baustelle, Erziehungsdirektor Patrick Strasser, pflichtete Gasser bei: «Grundsätzlich geht es hier um die Schülerinnen und Schüler.» Ihm sei der Entscheid, welchen Termin er wahrnehmen würde, leicht gefallen, auch wenn zur gleichen Zeit der Hochschulrat tagte. «Nicht nur weil ich gleich nebenan wohne, sondern weil GOSU ein Vorzeigeprojekt für den ganzen Kanton Schaffhausen ist», so Strasser und präzisierte noch: «ein Jahrhundertprojekt.»

## Aller guten Dinge sind drei

«Das ist nun der dritte Anlauf, die Orientierungsschulen im Unterlettgau zusammenzuführen», erklärte Strasser die Historie. Nach dem im Jahr 2015 an der Urne gescheiterten Projekt der gemeinsamen Oberstufe der Schulen Hallau und Wilchingen, habe man sich Gedanken gemacht, die strategische Zusammenarbeit voranzutreiben. Auch dieses Ansinnen, bei dem der



Diese drei Jungs aus Trasadingen werden in zwei Jahren hier, wo jetzt noch eine Wiese ist, zur Schule gehen.

BILD ELIN OTT

heutige Erziehungsdirektor noch in der Funktion als Oberhallauer Gemeinderat involviert war, scheiterte.

Am Montag zeigte man sich darüber froh, denn das ebnete den Weg, gemeinsam mit der Gemeinde Neunkirch das aktuelle, dritte Projekt umzusetzen. Strasser dankte sich bei allen, die in irgendeiner Form zu diesem Gelingen beigetragen haben und hob nochmals die Schule, die hier entsteht, hervor: «Das wird kein 08/15-Haus. Zukunftsgerichteter Unterricht wird hier baulich integriert, das ist ein Pionierprojekt für den Kanton Schaffhausen.»

## Nur keine Bildung wird zu teuer

Daniel Stauffer, der Präsident der Delegiertenversammlung GOSU, hob hervor, dass nicht nur für die Jugend gebaut werde,

«Dieser Tag wurde lange herbeigesehnt, endlich geht es los.»

Stephan Gasser  
Präsident der Baukommission  
und Hochbaureferent der  
Gemeinde Neunkirch

sondern für alle. «Übers Geld sollte man bei der Bildung eigentlich nicht reden», sagte er.

Nur etwas sei auf Dauer teurer als die Bildung, nämlich keine Bildung, zitierte er John F. Kennedy und stellte erleichtert fest: «Gut, haben es die Stimmberechtigten auch so gesehen.» Stauffer meinte, dass ein Schulhaus einer Schule ihre Identität gebe, und wünschte daher, dass alle heutigen und künftigen Schülerinnen und Schüler viele schöne Erinnerungen aus ihrer Schulzeit, die sie hier verbringen werden, behalten dürfen.

## Nicht aufgeben hat sich gelohnt

Guido Meier, der Präsident der Verbandschulbehörde und Schulreferent in Hallau, sagte, dass sich bei ihm das Datum 27. Mai

2024 einprägen werde, genauso wie der 17. September 2022, das Gründungsdatum des Zweckverbandes GOSU, und der 13. April 2023, als die drei Gemeindeversammlungen in Hallau, Neunkirch und Wilchingen dem Baukredit zustimmten.

Er habe an diesem Projekt gelernt, nicht aufzugeben. «Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt», zitierte er Ernst von Feuchtmann. «Dieses Zitat trifft den Nagel auf den Kopf», sagte er – «dieses gemeinsame Schulprojekt ist für mich eine Herzensangelegenheit, ja fast schon eine genetisch bedingte Passion.»

Tatsächlich sei es das politische Erbe, das ihm sein Vater als langjähriger Gemeindepräsident von Wilchingen ungewollt vermacht habe. Der politische Weg zu diesem Spatenstich sei lang gewesen und habe alle in den verschiedenen involvierten Gremien gefordert, resümierte Meier, habe manchem mehr als nur den normalen Einsatz abgefordert. «Jetzt wird es greifbar, unsere GOSU, die im August bereits ihr erstes Schuljahr abschliessen wird, bekommt ein gemeinsames Zuhause.»

Aktuell wird die GOSU an drei Standorten geführt. «Nach dem Grundsatz «das Klassenzimmer als dritter Pädagoge» konzipiert, wird unser neues Schulhaus zu einem Ort, an dem man gerne lernt und lehrt.» Man sei noch nicht am Zwischenziel der Schulhauseröffnung angelangt, so Meier, und es sei ihm bewusst, dass bis zum August 2026 noch viele Herausforderungen angegangen werden müssen.

## Mit Schaufel, Helm und Bagger

Ralf Rosenberger, der zuständige Bauleiter, verteilte Schaufeln und Helme an die Mitglieder aus den verschiedenen Behörden der Trägergemeinden Hallau, Neunkirch und Wilchingen und der Gemeinden Trasadingen, Siblingen, Gächlingen und Oberhallau, die ebenfalls ihre Schüler hier in die Orientierungsschule schicken werden und am Anlass dabei waren. Eine Schulklasse aus Trasadingen überraschte die Anwesenden mit einem Musikstück, das die Schülerband begleitete und gab dem Ereignis einen schönen Schlusspunkt.

## Wahlvorbereitungen in Neunkirch laufen

NEUNKIRCH. Die Parteimitglieder der SVP Neunkirch trafen sich kürzlich im Restaurant Gmaandhuus8213 zur Behandlung der Geschäfte der Jahresversammlung und zu den politischen Themen in Neunkirch. Die Geschäfte der Jahresversammlung wurden rasch und ohne Gegenstimmen behandelt. Erfreulicherweise sei die Partei um zwei Mitglieder gewachsen, schrieb diese in einer Mitteilung. Zu den Gesamterneuerungswahlen ist seit Jahresbeginn bekannt, dass sich Gemeindepräsident Ruedi Vögele und Baureferent Stephan Gasser für eine dritte Amtszeit zur Verfügung stellen werden. Beide hätten sich in den bisherigen zwei Amtsperioden durch ausserordentliches Engagement ausgezeichnet, attestiert die SVP ihren beiden Mitgliedern. Leider sei der Rücktritt von Volkswirtschaftsreferent Hans Peter Steinegger, dem dritten SVP Gemeinderat, seit Anfang April definitiv. Die Wahlvorbereitungen laufen. Die Kompetenz zur Absprache unter den Ortsparteien zu noch bestehenden Vakanzen sei an das Wahlkampfteam delegiert worden, so die Partei.

Die Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2024 sind für die SVP unbestritten und werden von der Versammlung zur Annahme empfohlen. (r.)

# Die Buchberg Classix mit Bach und Brahms

Nach dem letztjährigen grossen Erfolg findet das Festival «Buchberg Classix» auch in diesem Jahr in der schön über dem Rhein gelegenen Kirche von Buchberg und Rüdlingen statt.

BUCHBERG Während drei Tagen im Juni werden in Buchberg klassische Konzerte auf höchstem Niveau präsentiert. Das Trio der Organisatoren besteht aus Stephan Tönz sowie Fabienne und Patrick Leresche, die neben der familiären Beziehung auch die Begeisterung für die Musik und ihre erfolgreichen Werdegänge als klassische Musikerin und Musiker verbindet. Das Ziel des Festivals ist die Erweiterung des kulturellen Angebots in der Region. Eine wichtige Komponente, neben der künstlerischen, ist das soziale Element des Konzerterlebnisses.

## Bach und Tschaikowski eröffnen

Für die Eröffnung der Konzertreihe am Freitag sind Johann Sebastian Bach mit seinem 3. Brandenburgischen Konzert sowie Piotr Iljitsch Tschaikowskis Rokoko-Variationen für Cello und Streichorchester geplant. Ausserdem Dimitri Dmitrijewitsch Schostakowitschs Konzert Nr. 1 für Klavier, Trompete und Streichorchester.

Am Samstag stellt sich das Programm wie folgt zusammen: Franz Schuberts

Fantasie in f-moll für Klavier zu vier Händen sowie ein Singspiel «Der Hirt auf dem Felsen» für Gesangsstimme, Klarinette und Klavier. Nach der Pause folgt ein Klarinettenquintett in h-moll von Johannes Brahms.

## Leichter Stoff zum Abschluss

Zum Abschluss der Konzertreihe am Sonntag gibt es etwas leichteren

Stoff und ein neues musikalisches Arrangement eines Theater-Klassikers, auf das man gespannt sein darf. Den Auftakt macht «Scaramouche» des französischen Komponisten Darius Milhaud. Danach folgen Claude Debussys Sonate für Violine und Klavier in g-moll und Bela Bartoks Kont-raste für Violine, Klarinette und Klavier.

Nach der Pause folgt die Uraufführung der Neuinszenierung von Kurt Weills Musik zum Theaterstück «Die Dreigroschenoper» von Berthold Brecht. Neu inszeniert wurde die Musik vom Komponisten, Musiker und Arrangeur Tobias Schwab. Präsentiert werden Stücke wie «Alabama Song», «Je ne t'aime pas» und «Seeräuber Jenny», die im beliebten Musical-Stil interpretiert werden. (r.)



Die Organisatoren des Festivals sind Stefan Tönz (links), Fabienne und Patrick Leresche.

BILD ZVG